

## Fest für die Sinne im Fackelschein

*Bürgermeister: "Das Nacht- und Nebelfest ist etwas Besonderes"*

Haindling/Geiselhöring. (br) "Das Haindlinger Nacht- und Nebelfest ist etwas ganz Besonderes", sagte Bürgermeister F. X. Stierstorfer und lobte den Zusammenhalt und das Engagement der Haindlinger. Mit viel Liebe zum Detail und großer Einsatzbereitschaft ist es dem Eiskellerverein gelungen, den Ortskern in der kalten Winternacht am vergangenen Samstag in ein Meer aus Lichtern, Fackeln und Feuerstellen zu verwandeln. "Eine alte Bausubstanz und herrliche Gebäude reichen nicht aus", betonte Landtagsabgeordneter Josef Zellmeier. Erst das Engagement der Bürger und der kreative, tatkräftige Einsatz für die Heimat machten einen Ort lebendig und zu etwas Einmaligem.

Einmalig ist die Idee des Nacht- und Nebelfestes in der Region allemal. Das Flanieren zwischen den unterschiedlichen Schauplätzen rund um die Kirchenanlage, die alte Schule, den Eiskeller und die alte Probstei wurde gerne wahrgenommen - so viele Menschen sieht die Dorfstraße von Haindling sonst nie.

Die Besucherinnen und Besucher erlebten ein vielseitiges und kostenloses Musikprogramm, von bairischer Blasmusik, über Alphornklänge bis hin zu einer Trommelsession am Lagerfeuer. Das Duo Baillando begeisterte mit seiner Feuerperformance. Stephanie von Thun und Angela Ramsauer boten in der alten Probstei Einblick in ihre künstlerische Vielseitigkeit. Beim Besuch des Kunst-handwerkermarktes in der alten Schule staunten viele, als Konditormeister Hans Löw zeigte, wie ein edler Schoko-Nikolaus entsteht. Viele Frauen schwärmten dagegen für die Schmuckkreationen von Goldschmiedin Manuela Niedermeier.

Am Haindlinger Wunschbaum stehen in diesem Jahr eindeutig die immateriellen Dinge im Vordergrund. Die Menschen wünschten sich Gesundheit, Glück und vor allen Dingen Frieden und Zufriedenheit. Manch jüngerem Besucher wäre auch mit einem Kuschelpferd, einer FC-Bayern-Bettwäsche oder viel Schnee geholfen.

"Ui, da gibt's sogar einen richtigen Ritter", staunte die kleine Marie. "Aber vor dem muss man keine Angst haben, des is bloß a Geist", sagte die Fünfjährige. In einer kurzen Erlebnisführung entführte der Eiskellerverein die Besucher in die Welt des Ritters Gabriel Kastner, - eindrucksvoll dargestellt von Angela Ramsauer - der im 16. Jahrhundert Hofmarksherr von Hainsbach und Haindling war. Ein Epitaph erinnert noch heute am Eingang der Wallfahrtskirche an ihn.

Besinnlicher ging es in der Kreuzkirche zu, die Besucher nutzten die Gelegenheit, um die besondere Atmosphäre, die von dem frühbarocken Gotteshaus ausgeht, bei Kerzenschein zu erspüren. Neben einer kleinen Lesung von Elisabeth Dengler kamen viele zur vom Jugend- und Kirchenchor Hainsbach-Haindling (Leitung: Jutta Apfel, Bettina Winderl, Heidi Fink) gestalteten Andacht mit Liedern und Texten. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Meditation von Pfarrer Joseph und Pfarrer Ulrich Fritsch.

Mit einem Bodenfeuerwerk von Daniela Lochner und klassischen Bläserstücken vom Posaunenchor Geiselhöring, Florian und Josef Eicher vom Balkon der alten Schule, verabschiedete das zweite Haindlinger Nacht- und Nebelfest seine Besucher in eine kalte, aber sehr schöne Winternacht.

Die Organisatorinnen und Organisatoren vom Eiskellerverein haben mit der zweiten Auflage des Nacht- und Nebelfestes eindrucksvoll bewiesen, dass großartige Feste nicht zwangsläufig in großen Städten stattfinden. Die Besucherzahlen sprachen für sich.

*Redaktion: laber*

28. November 2005, 00:00:00